

80. Geburtstag Ein Protokollant aus Leidenschaft

Herford (fink). Seit Jahrzehnten ist Michael Hadasch mit Handballteams der TG Herford verbunden. Heute feiert er seinen 80. Geburtstag.

Seit 1989, also jetzt im 33. Jahr, unterstützt Michael Hadasch die Handballer der TG Herford als Betreuer, Zeitnehmer und Sekretär. Zunächst war er für einige Spielzeiten bei den ersten Damen tätig, weil seine Tochter Stephanie dort spielte. Mit den Handball-Damen gelang 1992 der Aufstieg in die Handball-Oberliga, so war Hadasch auch Mitglied der Mannschaft des Jahres 1992. Seitdem engagierte sich das Herforder Urgestein regelmäßig bei der ersten Herrenmannschaft der TG Herford als Betreuer, Zeitnehmer oder Protokollant. Als zuverlässiger „An-alles-Denker“ sorgte Hadasch nicht nur dafür, dass rund um das Spielgeschehen alles perfekt läuft, sondern organisierte darüber hinaus in der Halbzeitpause die Erfrischungstränke für die Schiedsrichter.

Seit einiger Zeit ist Michael Hadasch in seiner Mobilität ein wenig eingeschränkt, was ihn nicht davon abhält, beim Handballspiel der TG Herford in der Barlach-Sporthalle akribisch Protokoll zu führen, um damit Trainer und auch die Presse bei der Spielanalyse zu unterstützen. Heute Abend feiert der Ingenieur im Ruhestand mit der Verwandtschaft, Freunden und natürlich seinen Handballern den achten runden Geburtstag.



Auf zum Protokoll: Michael Hadasch mit Klemmbrett und Koffer, so kennt man ihn bei der TG Herford seit über 30 Jahren. FOTO: ULRICH FINKMEYER

TG Herford nicht komplett zufrieden

Kegeln-Bundesliga: Gegen Gilzem reicht es zum Sieg, nicht aber zum Zusatzpunkt.

Herford. „Das ist maximal unglücklich gelaufen“, zeigte sich Alexander Mirus nach dem Spiel enttäuscht. „Zwei mäßige Zahlen bei uns und eine überragende vom Gegner, und schon ist der Zusatzpunkt verloren.“ Mit dem 2:1 (46:32, 5.139:5.009) gegen SK Eifel-land Gilzem waren die Bundesliga-Kegler der TG Herford nicht vollends zufrieden.

Im ersten Block lief noch alles nach Plan. Raffael Tönsmann dominierte diesen mit überragenden 900 Holz und elf Einzelwertungspunkten (EW), während an seiner Seite Uwe Hippert mit sich und den Bahnen haderte. Seine 855 Holz (9 EW) sollten aber noch reichen, um beide Akteure des Gegners (846 und 849 Holz) zu überspielen.

So konnte der zweite Herforder Block mit Thomas Klein und Alexander Mirus beruhigt auf die Bahnen gehen. Bis zur Halbzeit sah auch alles noch gut aus, doch dann verlor Mirus den Faden und reichte sich mit mäßigen 839

Holz (5 EW) hinter den Gast-Ergebnissen aus dem ersten Block ein. Klein spulte sein Pensum souverän ab und lieferte starke 884 Holz (10 EW) für die TGH. Auf der Gegenseite brachte Gilzem den mehrfachen Deutschen Meister und Nationalspieler Christian Junk zum Einsatz. Und der erwischte einen guten Tag und überspielte Tönsmann mit sehr guten 906 Holz (12 EW).

Die Aufgabe des letzten Blockes mit Horst Stumpe und Jörg Hollmann war nun, die 849 des Gastes zu überspielen. Dies gelang Stumpe mit 852 Holz (8 EW) auch sicher, doch Hollmann fand nicht in sein Spiel und musste sich am Ende mit schwachen 809 Holz (3 EW) begnügen. Das reichte für die Herforder zum Sieg, aber nicht zum Zusatzpunkt.

Die Hinrunde beschließen die Herforder auf Platz fünf und empfangen am Samstag, 19. November, ab 14 Uhr zu Beginn der Rückrunde die Gäste aus Salzgitter, die auf dem letzten Platz rangieren.

Wenn eine WM zum Abenteuer wird

Tanzsport: Zwei Umkleidekabinen für rund 400 Teilnehmer – was Laura und Alexander Voges vom Grün-Gold TTC Herford bei der Weltmeisterschaft in Sibiu sonst noch erlebten.

Andreas Gerth

Herford. Eine Teilnahme an einer Weltmeisterschaft ist immer etwas ganz Besonderes. Allein deshalb wird die Weltmeisterschaft der Senioren I Standard in Sibiu (Rumänien) den Herforder Tanzsportlern Laura und Alexander Voges in Erinnerung bleiben – mit positiven wie negativen Begleitumständen. Denn was die beiden Aushängeschilder des Grün-Gold TTC Herford dort im Scheinwerferlicht und hinter den Kulissen erlebten, war abenteuerlich.

Anreise, Sightseeing und früh ins Bett

Die Anreise erfolgte für die meisten Paare bereits am Freitag, obwohl das Turnier erst am Sonntag stattfand. Die 150.000 Einwohnerstadt Sibiu liegt mitten in Transsylvanien und verfügt nur über einen kleinen Flughafen. Für Alexander und Laura Voges bedeutete das ein Flug von Paderborn nach München, um dann weiter nach Sibiu zu fliegen. Am Samstag hatten die Aktiven Zeit für ein bisschen Sightseeing. Sibiu verfügt über eine historische Altstadt mit vielen Kirchen und kleinen Geschäften. „Überall in der Stadt war Werbung für den Transylvanian Grand Prix und die Weltmeisterschaften zu sehen, was zeigt, welchen Stellenwert Tanzsport in Rumänien hat. Es war auch Zeit, schon einmal einen Blick in die Halle zu werfen, die toll dekoriert und hergerichtet war“, berichtet Laura Voges. Am Samstagabend ging es dann zum gemeinsamen Abendessen mit anderen Paaren aus dem Team Deutschland, bevor es früh ins Bett ging. Am Sonntag wartete auf alle Beteiligten ein sehr langer Turniertag.

Vier verschiedene Zeitpläne im Umlauf

Der startete für Laura Voges bereits um 7 Uhr mit dem Styling. Der Wettkampf sollte um 12.30 Uhr beginnen. „Zunächst gab es seitens des Veranstalters keinen detaillierten Zeitplan, später waren dann vier verschiedene Zeitpläne im Umlauf“, so Alexander Voges mit einem Augenzwinkern.



Mittendrin: Laura und Alexander Voges vom Grün-Gold TTC Herford (zweites Paar v. l.) waren eines der sieben deutschen Paare, die bei der Weltmeisterschaft in Sibiu in Rumänien an den Start gingen. Die alten und neuen Vizeweltmeister Fabian Wendt und Anne Steinmann aus Berlin (l.) schnitten am besten ab. FOTO: PRIVAT

Tatsächlich traten 38 Paare aus 14 Nationen gegen 17 Uhr zur ersten Runde der Weltmeisterschaft Senioren I Standard auf die Fläche. Alexander und Laura absolvierten die Vorrunde souverän und qualifizierten sich direkt für die zweite Runde.

Halbfinaleinzug nur um ein Kreuz verpasst

Bis dahin hieß es aber erneut: warten. Gegen 19 Uhr stand die offizielle Eröffnungsfeier mit dem Einmarsch der Nationen an, ein tolles Erlebnis für alle teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler. Die zweite Wettkampfrunde folgte gegen 21 Uhr. Das Duo vom Grün-Gold TTC Herford bot auch hier eine gute Leistung. Dennoch schieden die beiden mit Platz 13 nach dieser Runde aus. Laura und Alexander Voges verpassten das Se-

mifinale der besten Zwölf dabei denkbar knapp um nur ein Kreuz auf den Wertungskarten der Kampfrichter. Aus Sicht des Deutschen Teams war es dennoch ein sehr erfolgreiches Turnier. Fabian Wendt und Anne Steinmann aus Berlin konnten ihren Vizeweltmeistertitel erfolgreich verteidigen. Weltmeister wurden Emanuel Guidotti und Silvia Mariotti aus Italien.

„Niederlagen gehören auch mit dazu“

„Natürlich waren wir im ersten Moment sehr enttäuscht mit dem Ergebnis“, resümiert Laura Voges. „Unser Ziel war es, das Halbfinale zu erreichen und das haben wir verpasst. Aber so ist das im Sport. Niederlagen gehören auch mit dazu.“ Und Alexander Voges ergänzt: „Wir werden das Ergebnis jetzt analysieren und

schauen, was wir noch verbessern müssen. Dennoch hat sich die Reise gelohnt, auch wenn es ein Turnier mit Licht und Schatten war.“

Im Backstagebereich sah es anders aus

Der Schatten bezog sich dabei nicht nur auf das Ergebnis, sondern auch auf die Zustände hinter den Kulissen. Während es vor dem Vorhang eine tolle Fläche, schöne Dekoration und gute Musik gab, sah es im Backstagebereich anders aus. „Für rund 400 Athleten der gesamten Veranstaltung gab es nur zwei kleine Umkleidekabinen. Die Sportlerinnen und Sportler mussten sich auf den Fluren und in den Treppenhäusern umziehen. Überall war es überfüllt und dreckig. Besonders die Sanitäreinrichtungen ließen stark zu wünschen übrig. Das Publikum hat im toll

dekorierten Saal von all dem nichts mitbekommen“, so die Eindrücke des Herforder Grün-Gold-Duos.

Resümee eines erfolgreichen Jahres

Für Alexander und Laura Voges ist das Turnierjahr mit der Weltmeisterschaft abgeschlossen. Im neuen Jahr geht es für sie Mitte Januar mit einer Deutschen Rangliste in Glinde wieder los. Auch wenn das Ergebnis bei der WM in Rumänien nicht optimal war, blicken die beiden dennoch positiv auf das Jahr 2022 zurück: „Es ist insgesamt sehr erfolgreich für uns gelaufen. Wir sind Deutsche Vizemeister geworden, belegen Platz vier in der Weltrangliste und haben uns in zahlreichen Finals getanzt. Wir machen jetzt ein paar Tage Pause, um dann wieder voll durchzustarten.“

Bestzeiten und ein neuer Vereinsrekord

Schwimmen: Ennigloher überzeugen bei den NRW-Kurzbahnmeisterschaften in Wuppertal. Julian Füllgraf steht gleich vor der nächsten großen Herausforderung.

Bünde. Edelmetall, zahlreiche Bestzeiten und eine Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften: die Schwimmerinnen und Schwimmer der TG Ennigloh haben bei den NRW-Meisterschaften sehr erfolgreich abgeschnitten.

Bettina Beinke (AK 45) zeigte erneut in einem spannenden Wettkampf ihr ganzes Können und wurde dafür über 50 F und 100 B mit dem ersten Platz sowie über 100 F und 100 S mit Platz zwei belohnt. Vier Mal Edelmetall bei vier Starts und starker Konkurrenz – es war für sie ein mehr als verdienter Erfolg.

Zwei Wochen später fanden in Wuppertal die NRW-Kurzbahnmeisterschaften statt, die erstmalig inklusiv durchgeführt wurden. Hierfür qualifizierten sich von der TG Ennigloh Lea Fieseler (Jahrgang 2004) und Danylo Vosjuk (2005) sowie Julian Füllgraf (2005). Alle drei lieferten einen großartigen Wettkampf ab, der zuvor anstrengende Tag im Wasser beim Bänder Herbstschwimmfest war ihnen nicht anzumerken.

Lea Fieseler überzeugte

über 100 R, ihrer Paradedisziplin, und unterbot in 1:05,76 nicht nur ihre bisherige persönliche Bestzeit deutlich, sondern schwamm damit auch

einen neuen Vereinsrekord sowie auf Platz 18 der Gesamtwertung. Und auch in ihrem zweiten Start über 100 F gelang ihr, nach einem unglück-

lichen Start, eine neue persönliche Bestzeit.

Für Danylo Vosjuk war es der erste Wettkampf auf Landesebene. Auch er konnte seine persönlichen Bestzeiten steigern und sich in der Jahrgangswertung mit Platz 5 über 50 R, Platz 9 über 100 S und Platz 10 über 100 L freuen.

Julian Füllgraf (2005) qualifizierte sich im inklusiven Teil des Wettkampfes in seinen beiden Starts über 50 F und 200 F, in denen er jeweils genau 599 Punkte erschwamm, für das Para-Finale, in dem er sich die Plätze vier und sechs der Gesamtwertung sicherte. Seinem Ziel, im Frühjahr auf der Langbahn die „magischen“ 600 Punkte und damit den Sprung in den Nachwuchskader 1 des DBS zu schaffen, ist er in mehr als nur erreichbare Nähe geschwommen. Und bereits in zwei Wochen bei den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften in Düsseldorf hat er die Chance, sein Können erneut unter Beweis zu stellen. Das gesamte Trainerteam freut sich mit seinen Schwimmerinnen und Schwimmern über die gezeigten Leistungen.



Starker Auftritt in Wuppertal: Julian Füllgraf (v. r.), Danylo Vosjuk, Pia Fieseler und Betreuerin Nele Gieselmann. FOTO: PRIVAT

Kurz notiert

Damen 60 erfolgreich

Die Damen 60 des TC Herford sind mit einem Erfolg in die Tennis-Winterrunde eingestiegen. Das Team um Mannschaftsführerin Gudrun Freye gewann das Auftaktspiel in der Verbandsliga gegen Wetterkappeln mit 5:1 und setzte sich an die Tabellenspitze. Die Herforder Punkte holten Frauke Pettig (6:3, 6:2), Margrit Hempelmann (7:5, 6:3), Christine Fleckenstein (6:3, 6:2), Brandtmann/Pettig (6:2, 6:3) und Hempelmann/Gudrun Freye (6:2, 6:2). Lediglich Jutta Brandtmann musste sich im Spitzeneinzel mit 6:4, 1:6, 5:10 geschlagen geben.

Keine Chance für TSG

Keine Chance hatten die Herren 40 der TSG Herford zum Auftakt der Tennis-Winterrunde in der Verbandsliga. Das Team um Elmar Stassen blieb beim 0:6 gegen Paderborn ohne Satzgewinn. Ihr nächstes Spiel haben die Herforder am 26. November zu Hause gegen den TC GW Hiddesen, der sein erstes Spiel mit 5:1 gegen den Werner TC gewann.

Knoten geplätzt

Im siebten Saisonspiel ist der Knoten geplätzt, die Tischtennis-Jungen des CVJM Wehrendorf haben ihre ersten Punkte in der Bezirksliga eingespielt. Mit dem 8:1 gegen TSVE Bielefeld II gaben die jungen Wehrendorfer in der Bezirksliga-Tabelle auch die rote Laterne ab. Es punkteten Finn Usow (2), Luca Kling, Pascal Gerlach (2) und Max Deppendorf sowie die Doppel Usow/Kling und Gerlach/Deppendorf.

Persönlich



Jan Miska (55) und die westfälische Tennisturnier-Landschaft sind seit 30 Jahren untrennbar miteinander verbunden. Jetzt wurde der Bielefelder bei der Turniervorstellung des Deutschen Tennis Bundes (DTB) in Wiesbaden für seine Verdienste um das nationale und internationale Turniertennis in Deutschland mit dem Max-Büchs-Award ausgezeichnet. Zum ersten Mal wandert damit diese Auszeichnung nach Westfalen. In lebhafter Erinnerung ist dem 55-Jährigen, der auch bei den TSG Herford Open als Turnierleiter die Fäden in der Hand hielt, eine Begegnung mit dem jungen Rafael Nadal aus dem Jahr 2003 in Hamburg. „Es gab kaum Informationen über junge Spieler im Internet. An Youtube oder abrufbare ATP-Statistiken war gar nicht zu denken. So saß ich mit dem 16-jährigen Nadal auf der Tribüne des Challenger-Turniers und versuchte per schriftlichem Fragebogen und in gebrochenem Englisch Informationen über die Stärken und Schwächen seines Spiels herauszufinden. Zwei Dekaden später ist er der Spieler mit den meisten Grand Slam-Siegen und eine wahre lebende Legende. Diese Anekdote lässt mich bis heute mit einem Lachen zurück.“